

Wochenblatt

für Schopau und Umgegend.

Amtsblatt

für die Königliche Amtshauptmannschaft zu Hlöhä, sowie für das Königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Schopau.

57. Jahrgang.

Erzählt Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und wird am Abend vorher ausgegeben und veriembet
 Vierteljahrpreis 1 Mark ausschließlich Post- und Postgebühren.

Dienstag den 21. Mai.

Inserate werden mit 10 Pf. für die gewöhnliche Korpuszeile berechnet und bis mittags 12. Uhr des dem Tage des Erscheinens vorhergehenden Tages angenommen.

An Bezahlung der Einkommensteuer pro 1. Termin

wird hierdurch mit dem Bemerkten erinnert, daß gegen die Säumigen nunmehr das Zwangsverfahren eingeleitet werden wird.
 Schopau, am 17. Mai 1889.

Der Stadtrath.
 Krehschmar.

S.

Die zum 21. d. M. anberaumte Versteigerung in Dittmannsdorf findet nicht statt.
 Sering, WVollz.

Aus Sachsen.

— Aus Ems wird dem „Dresdn. Journal“ unterm 17. Mai berichtet: Andauernd schönes Sommerwetter begünstigte bisher den Kuraufenthalt Ihrer Maj. des Königs und der Königin und gestattete tägliche Ausflüge in die wohlbekanntesten reizenden Umgebungen. Die Promenaden bei Rastau, der Malbergskopf und das Lahnsteiner Forsthaus, sowie der Winterberg wurden bisher die Zielpunkte derselben. — Die Kapelle des Musikdirektors Mannsfeldt, welcher von der Badedirektion als Kapellmeister angestellt ist, brachte am 14. d. M. Ihren Majestäten ein Ständchen. Am künftigen Sonntag wird dieselbe Ehre dem Musikchor des in Metz garnisonierenden königl. sächs. Fußartillerie-Regiments Nr. 12 zuteil werden.

— Ihre Majestät die Königin trifft, wie aus Brüssel gemeldet wird, nächsten Dienstag dort ein.

— Wegen Ablebens Ihrer Majestät der Königin-Mutter von Bayern wird am königl. sächsischen Hofe Trauer in der Dauer von drei Wochen angelegt.

— Außer Sr. Maj. dem Kaiser treffen zu dem Bettinsteste sämtliche sächsische Fürsten in Dresden ein und nehmen im königl. Residenzschloß, das jetzt in all seinen inneren Teilen vorgerichtet wird, Wohnung. Unter den fürstlichen Besuchsgästen befinden sich auch englische, portugiesische und andere Fürstenthöne, soweit sie sächsische Herzöge sind.

— Die Pläne der vom Festausschusse des Wettiner Jubelfestes zu errichtenden Tribünen stellen insgesamt über 6000 bequeme Sitzplätze, zum Teil auf Stühlen, in Aussicht. Um nun jedem Gelegenheit zu geben, sich einen solchen Sitzplatz zu sichern, von welchem aus man den großartigen Huldigungszug vollständig sehen kann, hat der geschäftsführende Ausschuss mehrere Zeichnungsstellen errichtet, welche Vorausbestellungen auf Tribünenplätze bis zum 25. Mai annehmen. Die Zeichnungsstellen sind in der Lage, bei Vorausbestellungen die Pläne vorzulegen, doch kann eine unbedingte Gewähr für die Erlangung eines Platzes insofern nicht gegeben werden, als für den Fall der Ueberzeichnung vorbehalten bleibt, dann vorzugsweise die Bestellungen von Personen zu berücksichtigen, die zu dem Feste und dem Festzuge irgendwie durch Mitwirkung oder durch erhebliche Beiträge zu den Kosten in näherer Beziehung stehen. Auch auf Kinder ist Rücksicht genommen, und zwar kann für zwei Kinder im Alter von 6 bis 12 Jahren ein Platz gelöst werden. Die Platzpreise bewegen sich in der Höhe von 10—30 Mk. Wenn man bedenkt, daß die Herstellungskosten für die Tribünen ziemlich bedeutend sind, und im übrigen die Fensterinhaber in den Straßen, welche der Zug passiert, recht ansehnliche, zum Teil sehr hohe Preise fordern, so sind diejenigen für die Tribünenplätze als durchaus angemessen zu bezeichnen.

— Nach einer Meldung des „Dr. Anz.“ ist der Reichstagsabgeordnete Claus-Chemnitz in Berlin von einem Schlaganfall betroffen worden.

— Am Mittwoch verunglückte in einer Bauhererei in Pleiße bei Limbach die 13jährige Tochter des Besitzers dadurch, daß sie dem Kammerad zu nahe kam und von demselben in das Getriebe gezogen

wurde. Das unglückliche Mädchen konnte nur als verstümmelte Leiche dem Getriebe entzogen werden.

— Der am 25. Januar d. J. auf dem Bahnhofe zu Lhum verübte Postdiebstahl fand am 15. d. M. durch die Verurteilung des Privatpostbediensteten A. W. Fröhlig zu 2 Jahren 3 Monaten Zuchthaus und 3 Jahren Ehrenverlust seine Sühne. Fröhlig hatte einen Postbeutel, welcher 1111 Mk. 60 Pf. enthielt, aus dem Bahnwagen entwendet und verborgen. Nach seiner Verhaftung hatten Anverwandte Fröhligs den Raub auf einen viel begangenen Weg gelegt, wo er auch sofort gefunden und abgeliefert wurde. Die Ehefrau des Fröhlig erhielt einen Monat zwei Tage Gefängnis.

— Einen frechen Betrug verübte kürzlich in Leipzig ein 22jähriger Fleischergehilfe. Derselbe, welcher sich dort ein Fleischergeschäft eingerichtet hatte und in Geldverlegenheit war, fälschte ein in seinem Besitze befindliches Sparlaffenbuch, indem er in geschickter Weise eine Einzahlung von 5000 Mk. eintrug. Auf dieses Buch ließ er sich von einem Leipziger Kaufmann zunächst 3000 Mk., die er auch anstandslos erhielt. Als er aber in diesen Tagen von dem Kaufmann auf das Buch noch weitere 1500 Mk. geliehen haben wollte, hielt dieser es doch für angezeigt, sich zunächst erst einmal auf der Sparlaffe von der Richtigkeit der Einträge zu überzeugen. Dort erkannte man sofort die Fälschung und setzte die Polizei in Kenntnis, welche die alsbaldige Verhaftung des Fleischers veranlaßte.

— Aus Zwickau wird gemeldet: Der Verein für die bergbaulichen Interessen beschloß am Freitag, auf die Forderung einer achtstündigen Schichtzeit einschließlich der Ein- und Ausfahrt nicht einzugehen; doch wollen die einzelnen Werke mit ihren Belegschaften über eine anderweitige Festsetzung der Schichtzeit in Verhandlung treten. Ferner sind einzelne Werke bereit, eine ihren Verhältnissen entsprechende Erhöhung der festen Schichtlohnsätze eintreten zu lassen. Uebersichten sollen auf das thunlichste Maß beschränkt werden. — Seitens der Behörden sind infolge der Ausschreitungen, welche gegen fortarbeitende Bergleute vorgekommen sind, öffentliche Verwarnungen erlassen worden. — Hinsichtlich der Bergarbeiterlohnfrage werden die seitens der Arbeiter gestellten Forderungen lebhaft besprochen. Der Arbeitsausstand auf Brüdbergsschacht I dauert fort, auf dem Tiefbauschacht hat derselbe zugenommen. Leider hat bereits zur Verhaftung von 4 Bergarbeitern vorschritten werden müssen, welche vorgestern einen Kameraden, der die Arbeit fortsetzen wollte, blutig geschlagen haben.

— Der Streik der Weber der Fabrik von C. F. Schmieder u. Co. ist beendet. Dieser erfreuliche Beschluß wurde in einer am Nachmittag des 17. Mai abgehaltenen, zahlreich besuchten Versammlung der Streikenden einstimmig gefaßt, nachdem bekannt gegeben worden war, daß die Firma den von ihr neu einzuführenden Artikel fallen und die alten Artikel wieder zu den alten Löhnen fertigen lassen will. Die Wiederaufnahme der Arbeit erfolgt am Montag.

— Am Donnerstag nachmittag fuhr der Pferdehändler H. von Meerane mit seiner Frau und seinem Sohne in einem leichten Wagen, vor den

ein junges mutiges Pferd gespannt war, nach Seifersitz zu. In der Stadtgrenze wurde das Tier plötzlich scheu und ging durch, wobei alle drei Insassen aus dem Wagen geschleudert und mehr oder minder verletzt wurden. Der Sohn trug nur einige leichte Schrammen davon, der Vater aber erlitt, wie erst später festgestellt werden konnte, eine gefährliche innere Verletzung, während die Frau H. nach dem Sturze auf die Straße bewußtlos liegen blieb. Man trug sie in die Baukantine des nahe gelegenen neuen Schlachthofs und hier bestätigte der Arzt, daß sie neben mehreren leichten Wunden eine schwere Gehirnerschütterung erlitten hatte.

— Ein Gewitter, welches in der Nacht vom 14. zum 15. d. in Leisnig und in der Umgegend auftrat, schlug in Großermuth in ein Gut ein, zündete aber nicht. Eine Dienstmagd aber wurde vom Blitze erschlagen und drei andere Personen schwer verletzt. — In Erlln wurde ein Haus und eine Scheune durch einen Blitz zerstört.

— In Schöneck i. B. fiel ein anderthalbjähriges Kind eines Fleischers, dessen Mutter das Zimmer auf Augenblicke verlassen hatte, in einen in demselben stehenden Eimer kochendheißen Wassers. Obgleich der hinzuspringende Vater das Kind sofort aus dem Eimer zog, hatte dasselbe doch am Kopfe und an den Händen so schwere Brandwunden erlitten, daß es nach einigen Minuten verstarb.

Tagesgeschichte.

Berlin, 19. Mai. Seine Majestät der Kaiser traf am Sonnabend abends 7 Uhr in Braunschweig ein. Nach festlichem Empfange und feierlichem Einzuge fand Familiendiner im Schlosse, später Fackelzug mit Gesangsvorträgen statt. Sonntag vormittags wurde ein Gottesdienst im Dom abgehalten und darauf die Burg Dankwarderode und andere Sehenswürdigkeiten besichtigt. Um 4 Uhr nachmittags war große Galatafel bei dem Prinzen und der Prinzessin Albrecht. Die Abreise erfolgte 6 Uhr 30 Min. abends.

— Der Berliner Magistrat hat folgendes Schreiben erlassen: „Am 21. d. M. vormittags will Se. Maj. der König von Italien in Berlin eintreffen. Die Gemeindebehörden haben beschlossen, die Straßenzüge, welche von der Einfahrt berührt werden, nämlich die Königgräber Straße vom Anhalter Bahnhof bis zum Brandenburger Thor und die Straße Unter den Linden festlich zu schmücken. Sie hoffen, daß die Anwohner dieser Straßenzüge durch Ausschmückung der Häuser ebenfalls dazu beitragen werden, daß dem hohen Verbündeten unseres Kaisers und Königs, dem Herrscher des befreundeten italienischen Volkes, so gleich bei seinem Eintritt das Gefühl der Verehrung entgegengetragen wird, welches das deutsche Vaterland und die deutsche Hauptstadt für ihn empfinden.“

— Die ganze Stadtverordnetenversammlung von Berlin war darin einig — natürlich die Sozialdemokratie ausgenommen — dem König von Italien einen festlichen Empfang zu bereiten. Die eine Hälfte der Versammlung wünschte die Ausschmückung der Straßen, die andere war für ein großes Fest

im Rathause. Der Standpunkt der ersteren Hälfte behielt die Oberhand. Mit den Arbeiten ist bereits der Anfang gemacht worden.

— Wie aus Baden-Baden gemeldet wird, empfing die Kaiserin-Großmutter den Besuch des Herzogs und der Herzogin von Sachsen-Altenburg sowie Ihrer königl. Hoheiten der Prinzen Johann Georg und Max von Sachsen.

— In der am 16. d. M. abgehaltenen Sitzung des Bundesrats wurde dem Antrage des Justizauschusses entsprechend dem Entwurf eines Gesetzes wegen Abänderung des § 4 des Strafgesetzbuchs die Zustimmung erteilt.

— Das vom Bundesrate angenommene Gesetz, betreffend die Abänderung des § 4 des Strafgesetzbuchs (Bestrafung von im Auslande begangenen Verbrechen), hat folgenden Wortlaut: In dem Strafgesetzbuch werden die Nummern 1 und 2 des § 4 durch nachstehende Bestimmungen ersetzt: 1) ein Deutscher oder ein Ausländer, welcher im Auslande eine hochverräterische Handlung gegen das Deutsche Reich oder einen Bundesstaat, oder ein Münzverbrechen, oder gegen einen Deutschen eine nach den Gesetzen des Deutschen Reichs als Verbrechen oder Vergehen strafbare Handlung, oder als Beamter des Deutschen Reichs oder eines Bundesstaates eine Handlung begangen hat, die nach den vorerwähnten Gesetzen als Verbrechen oder Vergehen im Amte anzusehen ist; 2) ein Deutscher, welcher im Auslande eine landesverräterische Handlung gegen das Deutsche Reich oder einen Bundesstaat begangen hat. — Die betreffenden Bestimmungen lauteten bisher folgendermaßen: § 4. Wegen der im Auslande begangenen Verbrechen und Vergehen findet in der Regel keine Verfolgung statt. Jedoch kann nach den Strafgesetzen des Deutschen Reichs verfolgt werden: 1) ein Deutscher oder ein Ausländer, welcher im Auslande hochverräterische Handlungen gegen das Deutsche Reich oder einen Bundesstaat, oder ein Münzverbrechen, oder als Beamter des Deutschen Reichs oder eines Bundesstaates eine Handlung begangen u. s. w. 2) ein Deutscher, welcher im Auslande eine landesverräterische Handlung gegen das Deutsche Reich oder einen Bundesstaat oder eine Beleidigung gegen einen Bundesfürsten begangen hat.

— Der deutsche Reichskommissar für die Melbourne Weltausstellung, Regierungsrat Bermuth, ist wieder in Berlin eingetroffen. Die Abwicklung der Geschäfte nach dem am 31. Januar d. J. erfolgten Schluß der Ausstellung hat, wie wir hören, einen befriedigenden Verlauf genommen; auch der Rücktransport derjenigen Ausstellungsobjekte, welchen in Melbourne zu bleiben nicht bestimmt gewesen ist, wird ohne Schwierigkeiten vor sich gehen. Auf die Erfolge der Ausstellung werden, wie die „N. N. Z.“ bemerkt, die deutschen Künstler und Industriellen mit Befriedigung zurückblicken können, schon aus dem Gesichtspunkte, daß es gelungen ist, dem Auslande erneut ungeteilte Achtung vor dem Weiterstreben deutschen Kunst- und Gewerbestrebens abzurufen. Als Ganzes betrachtet nahm die deutsche Ausstellung unter den auswärtigen Abteilungen unstrittig die herrschende Stellung ein, und es ward von allen Seiten anerkannt, daß Deutschland nicht nur hinsichtlich der Anordnung und Ausschmückung die übrigen Länder hinter sich gelassen, sondern auch durch die Reichhaltigkeit und Beschaffenheit der in den Hauptgruppen — wie in der Kunstgalerie, dem Pianoaal, der Maschinenhalle, der Textil-, Chemikalien- und Genussmittelgruppe u. s. w. — ausgestellten Gegenstände in erster Reihe gestanden habe. Letzteres ist auch in den Juryberichten mehrfach zum Ausdruck gelangt, wie überhaupt das Preisrichterkollegium den deutschen Ausstellern — wenige Ausnahmen abgerechnet — großes Wohlwollen entgegengebracht. Es wird nun an der deutschen Kunst und Industrie sein, die Ausnutzung der errungenen Vorteile, auf dem noch eine große Zukunft verheißenden australischen Markte weiterzuführen.

— Aus Ostafrika wird berichtet, daß die deutsche Emin-Pascha-Expedition unter Dr. Peters an der Somaliküste gelandet ist.

— In Gelsenkirchen ist infolge des günstigen Eindrucks, welchen die Verhandlungen in Berlin und die Kaiserworte erzielt haben, in vielen Zechen ein großer Teil der Belegschaft am Freitag wieder angefahren. Die Stimmung der Bergarbeiter ist eine freudig gehobene.

— Wie die „Schlesische Zeitung“ meldet, versuchte ein Trupp von Bergleuten am 16. d. den Luftschacht der „Melchiorgrube“ bei Dittersbach

zu demolieren. Die Truppen schritten ein und feuerten. Ein Bergmann wurde getötet, zwei wurden verwundet. — Nach einer Meldung der „Breslauer Zeitung“ aus Waldenburg kam es am 16. d. auf der „Glückhilsgrube“ zwischen den streikenden Arbeitern und den Mannschaften des 22. Regiments zu einem Zusammenstoß. Die Streikenden nahmen eine drohende Haltung an und gingen gegen das Militär vor. Ein Arbeiter wurde getötet. Die Nacht verlief ruhig.

— Die am Sonntag abgehaltene rheinisch-westfälische Bochumer Versammlung sämtlicher Delegierten streikender Belegschaften der Zechen des Oberbergamtsbezirks Dortmund beschloß nach langer Beratung, die Arbeit im gesamten Bezirk am Dienstag aufzunehmen; dagegen sprachen nur einige Redner des Gelsenkirchener Reviers.

— Was die deutsche Sprache in Elsaß-Lothringen anlangt, so kann man in allen öffentlichen Verhandlungen die Wahrnehmung machen, daß das Hochdeutsche siegreiche Fortschritte gemacht hat. Die ganze jüngere Generation bis zum 30. Lebensjahre hin, welche durch die deutsche Schule und Armee gegangen, ist der deutschen Schriftsprache mächtig. In dem französisch sprechenden Teile Lothringens ist man hierin begreiflicherweise noch zurück. Allein da die Regierung unablässig bemüht ist, daselbst den deutschen Unterricht in der Elementarschule mit allen Mitteln zu heben, so wird in nicht allzu langer Zeit auch in jenen Landesteilen die deutsche Sprache die ihr gebührende Stellung einnehmen.

— Ihre Majestät die Königin-Mutter Marie von Bayern ist am Sonnabend früh 1/9 Uhr in Hofenschwangau ihrem Leiden erlegen. Sie war die Tochter des verstorbenen Prinzen Wilhelm von Preußen und vermählte sich am 12. Oktober 1842 mit dem damaligen Kronprinzen von Bayern, nachmaligem König Maximilian II., Joseph. Letzterer starb bekanntlich plötzlich und unerwartet am 10. März 1864. Seitdem ist sie nicht oft an die Öffentlichkeit getreten. Aufsehen erregte ihr Uebertritt zur katholischen Kirche im Jahre 1874. Die schweren Unglücksfälle in ihrer Familie, der tragische Tod König Ludwigs II. und die geistige Amnachtung seines Bruders Otto haben schwer auf dem Gemüte der Dulderin gelastet.

Österreich. In einem Artikel über den Empfang der Bergarbeiter und Arbeitgeber seitens des Kaisers Wilhelm sagt das „Fremdenblatt“: „Das Eingreifen des Kaisers in die politische Seite der ganzen großen Angelegenheit werde vor allem denkwürdig bleiben. Zum ersten Male seit langer Zeit sei es geschehen, daß ein so riesiger Streik ohne Teilnahme, ja unter ausdrücklicher Zurückweisung der Sozialdemokratie vor sich gegangen ist. Die Bergleute hätten sich nicht an Bebel und Liebknecht, sondern an den Kaiser gewandt, der nicht weniger Fürst der Armen als der Reichen sei. Der König von Preußen und deutsche Kaiser lasse sich nicht einschließen in die flache Formel eines Königs, der herrscht aber nicht regiert. Er stehe mitten im Leben und empfangen seine Impulse und gäbe seine Impulse. Sein arbeitsvolles Leben mache ihn zum obersten Vermittler und wahren Entscheider.“

Niederlande. Die königliche Kommission zur Vorbereitung der gesetzlichen Umgestaltung des Militärdienstes hat ihren Bericht veröffentlicht. In demselben wird für das stehende Heer als Minimum eine Stärke von 110 000 Mann vorgeschlagen, für die in Landwehr umgestalteten Bürgergarden eine solche von 50 000 Mann und eine Reserve. Der persönliche Militärdienst (von welchem für Geistliche und in besonderen Fällen Befreiung stattfindet) soll vom 20. bis 40. Lebensjahre dauern, und zwar 8 Jahre im stehenden Heere, 5 Jahre in der Landwehr und 7 Jahre in der Reserve. Das jährliche Kontingent beträgt 15 000 Soldaten. Die dadurch erwachsende Erhöhung der Jahresausgaben wird auf 650 000 fl. veranschlagt. In Friedenszeiten soll nur ein Teil der Militärpflichtigen unter den Waffen sein; Befreiungen vom Militärdienst finden statt wegen körperlicher Gebrechen, sodann für den einzigen Sohn in der Familie, und bei mehreren Brüdern für die Hälfte derselben.

Frankreich. Die Votschaster Deutschlands, Oesterreich-Ungarns und Italiens haben dem diplomatischen Diner beim Conseilpräsidenten Tirard zur Feier der Eröffnung der Weltausstellung beigewohnt, was sehr bemerkt wird.

— Nach einer Pariser Meldung der „Politischen Korrespondenz“ beträgt der jährliche Staatsauswand Frankreichs jetzt 4 Milliarden, die Höhe

der Staatsschuld 32 Milliarden. Um das Erfordernis zu decken, muß die Steuerleistung auf 111 Francs jährlich pro Kopf der Bevölkerung hinaufgeschraubt werden; die Grundsteuer repräsentiert 33 Proz. des gesamten Steuerertrages, das Defizit beziffert sich auf 650 Millionen Francs.

— Der Senat und die Abgeordnetenkammer haben am 14. Mai ihre Beratungen wieder aufgenommen. Präsident Carnot erhielt eine Reihe von Petitionen aus Pariser Geschäftskreisen, welche dem Präsidenten nahelegen, im Interesse der Weltausstellung die parlamentarische Session möglichst bald zu schließen.

— Der Londoner Korrespondent des „Manchester Guardian“ schreibt: Trotz der geflüchteten Opposition der französischen Votschaster dringt General Boulanger schnell in die englische Gesellschaft ein. Man kann sagen, daß die Baronin Burdett-Coutts ihn am letzten Freitag eingeführt hat. Am folgenden Tage frühstückte er mit den Offizieren des 1. Garde-Regiments und darauf sah man ihn in lebhaftem Gespräch mit dem Prinzen von Wales bei dem Rennen in Kempton begriffen. Am Abend war der General der Gast des Mr. Broadley, wo er mit dem Generalpostmeister Raikes und den Abgeordneten Chaplin und Ashmead Bartlett zusammentraf.

— Boulanger bestreitet die Meldungen von seiner ernstlichen Erkrankung und behauptet, er habe sich körperlich nie wohler und kräftiger befunden als jetzt.

Schweiz. Der Bundesrat forderte die Regierung des Kantons Uri auf, zwei Vertreter zur Begrüßung des Königs von Italien nach Göschenen zu senden und eine Kompanie Infanterie aufzubieten. Die Verwaltung der Gotthardbahn läßt an der Grenze bei Dirinella, sowie beim Tunnelingang Ehrenporten errichten. Der König von Italien sprach dem Bundesrat seine hohe Befriedigung aus, daß er mit den obersten schweizerischen Behörden persönlich verkehren könne.

— Am Urnerloch (Uri) soll zur Gotthardbefestigung ein großes und starkes eisernes Thor angebracht werden. Das eidgenössische Genie-Büreau, welches die Befestigungsarbeiten leitet, will damit im Kriegsfall eine feindlichen Armee, welche allenfalls im Urjerenthal eingedrungen, den Vormarsch nach Uri absperrern. Bis das Thor einmal geschlossen werden muß, was hoffentlich nie vorkommen wird, soll es an die Wand angegeschlossen werden, um zu verhindern, daß es Unberufene sperren.

Italien. Der König ist am Sonntag nachmittag 4 Uhr 20 Min. mit dem Kronprinzen und Gefolge, dem Minister Crispi und dessen Kabinettschef und Sekretären nach Berlin abgereist. Der Minister der Arbeiten begleitet den König bis an die Schweizer Grenze. Vor dem Bahnhofe waren Mitglieder verschiedener Vereine und eine sehr zahlreiche Menschenmenge versammelt, welche dem Könige und dem Kronprinzen enthusiastische Ovationen darbrachten. Auf dem Bahnhofe waren die Präsidenten des Senats und der Kammer, sowie die Minister, Staatssekretäre, zahlreiche Senatoren, Deputierte und die Spitzen der Behörden anwesend. Die Bevölkerung brachte dem König bei der Abfahrt enthusiastische Huldigungen dar. Die Ankunft des Königs auf dem Badischen Bahnhofe in Basel erfolgt Montag abend 6 Uhr, die Ankunft in Berlin Dienstag vormittag 10 Uhr 35 Minuten. Das Diner nimmt der König Montag abend 6 1/2 Uhr auf dem Bahnhofe zu Freiburg ein, das Souper abends 11 Uhr in Frankfurt.

Großbritannien. Königin Viktoria empfing am Donnerstag nachmittag in Windsor die von Baron v. Ernsthause geführte deutsche Abordnung, welche Ihrer Majestät ein von Prof. A. v. Werner gemaltes, die deutschen Verwandten der Königin darstellendes Bild als Jubiläumsgabe der Deutschen in England darbrachte. Nach einem im Schlosse eingenommenen Frühstück wurde die Abordnung vom Prinzen Heinrich Battenberg bei der Königin eingeführt und im großen Korridor, wo das Wernerische Bild aufgestellt war, empfangen. Die Königin war äußerst freundlich und sprach sich sehr lobend über die künstlerische Gruppierung und Durchführung, wie über die Portraits des Bildes aus, welches sie in London ausstellen zu lassen sich bereit erklärte. Zugleich sprach die Königin den Landsmännern und Landsmänninnen der Abordnung ihren herzlichsten Dank für die Gabe aus. Die Abordnung wurde in Hofequipagen von der Bahn abgeholt und dorthin zurückgefahren.

Dom Reichstage.

S. v. 17. Mai. In der heutigen Sitzung gelangte die dritte Beratung der Alters- und Invaliditätsversicherung zur Beratung. Abg. v. Manteuffel erklärt, er habe die Vorlage trotz einzelner Bedenken beifällig aufgenommen. Er rede für die Vorlage als ein Vermächtnis des Kaisers Wilhelm I., als eine gesetzgeberische That des jetzigen Kaisers. Abg. Singer ist gegen die Vorlage, die die Sozialreform in keiner Weise fördere. Staatssekretär v. Boetticher verteidigt die Vorlage unter Widerlegung der Hauptentwürfe; während die Botschaft von 1881 allseitig begrüßt wurde, sind sonderbarer Weise in allen Parteien den Entwürfen Gegner erwachsen. Das Entstehen der Unbekanntheit mit den Bestimmungen des Gesetzes. Die Arbeiter seien offen dafür, das Befunde auch das Aufstehen der weisfährischen Deputation, welche rundweg erklärt habe, von sozialdemokratischer Unterstützung nichts wissen zu wollen, allem Glend sei auch nicht durch die Sozialdemokraten-Programme abzuhelfen, wohl aber den Klagen der invaliden und alten Arbeiter. Die Vertagung der Entscheidung beseitigte niemals die Unsicherheit und den Mangel an Erfahrungen; alle Bestimmungen außer dem Rentenminimum verträgen spätere Besserungen; man möge daher die Wohlthaten des Gesetzes den Arbeitern gewähren und zur Ehre und zum Ruhme des Vaterlandes einen Vorgang schaffen, der für die ganze Arbeiterwelt einen hoffentlich zufriedeneren Zustand herbeiführe, als heute. (Lebhafter Beifall.) Nachdem die Abgeordneten Barth und von Romierowski namens der Polen, Abgeordneter Winterer namens der Esäßer sich gegen das Gesetz, Abgeordneter Gehlert sich dafür ausgesprochen, verlegt sich das Haus.

S. v. 18. Mai. Eingegangen ist der Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Abänderung des § 4 des Strafgesetzbuchs. Auf der Tagesordnung stand die Fortsetzung der dritten Beratung des Entwurfs eines Gesetzes, betreffend die Invaliditäts- und Altersversicherung. Abg. Gehhardt tritt für die Vorlage ein. Eine Hinauschiebung der Erledigung sei niemals zu billigen. Der Abg. Langwerth von Simmern ist gegen die Vorlage. Abg. Wendi (Centrum) spricht für die Vorlage, deren Mängel künftig verbessert werden könnten. Das Reich möge nur auch nach anderer Richtung seine Autorität geltend machen, jeder Religion die freie Bethätigung gewähren und die katholischen Orden wieder zulassen. Die sozialpolitische Wirkung werde nicht ausbleiben. Abg. Standy spricht namens eines Teils der Konservativen gegen die Vorlage. Staatssekretär v. Boetticher, seine gestrigen Ausführungen ergänzend, widerlegt die gegen die Aufhebung der Klassen und Renten und gegen das Marschsystem geäußerten Bedenken. Der Vorwurf übermäßiger Kapitalansammlung sei übertrieben. Die Vorlage sei nichts als Selbsthilfe des Vaterlandes gegen die soziale Gefahr. Abgeordn. von Kardorff tritt nochmals für die Vorlage ein. Fürst Bismarck: Er sei keineswegs überrascht, daß die sozialdemokratische Partei, besonders deren Vertreter im Hause, gegen das Gesetz seien, deren Hauptache ist, daß die von ihnen geleiteten, vielmehr mißleiteten Massen unzufrieden sind. Alles, was sie in der Herstellung der Arbeiterbataillone gegen die Ordnung im Staate hindern kann, das bekämpfen sie natürlich; sie brauchen eben die Unzufriedenheit. Auch wunderte man sich nicht, daß die freisinnige Partei dagegen ist, die doch auch beim Wehrgesetz gewiß nicht bloß aus Fraktionsinteresse dagegen war. (Auf: „Fin!“). Einen solchen Zwischenruf bezeichne er als unverdächtig; er betrachte sich als den Gegenstand ihres besonderen Hasses. Als Christ könne er das verteidigen, als Kanzler kämpfe er dagegen. (Beifall.) Daß die Polen das Gesetz, welches die Konsolidation des Reiches befördere, nicht wollen, sei nicht wunderbar. Daß die Konservativen die Opposition teilen, verstehe er nicht; wie könne man Lokalinteressen gegenüber einer Frage, welche die Gesamtheit des Reiches bis in die innerste Tiefe berührt, in einer solchen Weise Raum geben. Das sei kein konservatives Gebahren. Der Reichskanzler wendet sich gegen die gestrigen Einwendungen des Abg. Holz gegen das Gesetz vom Standpunkte der Landwirtschaft mit dem Argument, daß die Vorlage in seinem Wahlkreise nur geringe Sympathien habe. Die Landwirtschaft könne das Gesetz nicht entbehren. Man möchte das Gesetz noch vor den nächsten Wahlen beendet sehen, damit nicht zu viel aus dem Zusammenhang herausgerissen und gelogen wird. Wollten wir noch ein Jahr warten, wer weiß, ob wir dann so viel Ruhe haben, wie uns jetzt zu Gebote steht. Ich erseuche die Konservativen, die Reichspartei und die Nationalliberalen, sich von aller Gemeinschaft mit der Sozialdemokratie, den Polen, Welsen, Franzosen und

Freisinnigen loszumachen (lebhafter andauernder Beifall). — Nach kurzer Erwiderung des Abg. Vanberger verlegt sich das Haus bis Montag.

Vermischtes.

* Zur Zeit des Beginnes gemeinsamer Knabenspiele, unter denen das Bogelschießen mit Armbrust nicht die letzte Stelle einnimmt, sei zur Warnung folgender Vorfall, der sich in Tanna zutrug, mitgeteilt: Bei einem solchen Bogelschießen wollte sich ein neunjähriger Knabe überzeugen, ob der Bolzen noch im Laufe stecke und sah zu diesem Zwecke in die Mündung desselben. In diesem Augenblicke schnellte die Sehne ab und der Bolzen zerflegt dem Knaben das Auge. In der Klinik zu Jena, wohin der Knabe auf Kosten der Bezirkskasse gebracht wurde, mußte das Auge vollends entfernt werden und soll ein künstliches an dessen Stelle treten.

* Das bei Warsleben bei Braunschweig gelegene Kohlenbergwerk „Luise“ ist durch die am 15. d. gesunkenen ungeheuren Regenmassen unterwühlt worden. Der Schacht ist eingestürzt. Das Maschinenhaus, der Förderturm, die Schmiede, das Kontor und das Revierhaus, sowie ein Teil des Kesselhauses sind mit sämtlichem Inhalt in der Tiefe verschwunden. Ein Schlund von 50 m Durchmesser ist entstanden. Verlust an Menschenleben ist nicht zu beklagen, da des Feiertags (preuß. Vushtags) wegen niemand auf der Unglücksstätte zugegen war.

* In Ringelheim in der Provinz Hannover ist eine bei dem Bau eines Grabgewölbes ausgeführte, aber wegen unrichtiger Ausführung zum Wiederabbruch bestimmte Decke eingestürzt. Unter den Trümmern der etwa 8000 Ziegelsteine enthaltenen Wölbung wurden drei Personen begraben. Davon war der Zimmermeister sofort tot, die beiden Zimmerleute liegen im Sterben.

* Rissen, 17. Mai. Ein gestern niedergegangener Wolkenbruch hat in der Gegend zwischen Preßitz und Klattau ungeheure Verheerungen angerichtet. Im Dorje Zina (Bez. Preßitz) werden 28 Personen bisher vermisst, 8 sind tot aufgefunden.

Gewinne

5. Klasse 115. tgl. sächs. Landes-Lotterie.

(Ohne Gewähr.)

Wezogen am 17. Mai 1889.

Table with 7 columns of lottery numbers and 3 rows of prize amounts: 30 000, 15 000, 5 000, 3 000, 20324, 28274, 44858, 63711, 84764, 90071.

Wezogen am 18. Mai 1889.

Table with 7 columns of lottery numbers and 3 rows of prize amounts: 150 000, 40 000, 15 000, 5 000, 3 000, 28903, 46574, 76556, 17240, 26750, 60106, 80551.

Theater.

Das seit einer längeren Reihe von Jahren hier nicht gegebene romantische Schauspiel: „Pretiosa, die schöne Zigeunerin“, erschien am Freitag zum Benefiz für Zel. Critropel und Herrn Neinisch wieder auf der Bühne. Welche besonderer Werthätzung sich genannte Künstler erfreuen, ward durch ein ausverkauftes Haus bewiesen. Außer der Benefiziantin Zel. Critropel, die zunächst über ein wohlklingendes Organ verfügt und es auch versteht, rein und deutlich zu sprechen — im 2. Akt hätte der Gesang der „Pretiosa“ mehr hervortreten sollen —, fanden vorzugsweise Herr Schmeißer als Don Alonso, Marie Chernal als Don Eugenio, Herr Dir. J. Chernal als Don Franzisko, Herr Zlgen als Don Fernando und Johanne Harie als Zigeunermutter wohl benutzte Gelegenheit, ihr Talent und Können ausgiebig und erfolgreich zur Geltung zu bringen. Mit diesem Gelingen gab ferner der Benefiziant Herr Neinisch die Rolle des Zigeunerhauptmanns wieder und sehr gute Wirkung erzielte Herr Dir. S. Chernal als Schloßvoigt Petro. Das Zusammenpiel war gut und erlangten sämtliche Mitwirkende einen achtenswerten Erfolg. Hervorzuheben ist noch die in dem Stücke zur Verwendung kommende glanzvolle Garderobe. Die gesamte städtische Kapelle, unter Direktion des Herrn Dir. Boldert, brachten die angesehenen Konzert-Besier mit Bravour zum Vortrag.

(Eingefandt.)

Zum Ausverkauf und zur Auktion des Herrn Gumbinsky

- 1) daß die von Herrn Gumbinsky zur Auktion gebrachten Waren zum großen Teile erst wenige Tage zuvor ganz besonders zu diesem Zweck bezogen worden sind,
- 2) daß Herr Gumbinsky in der Person seines Schwagers Herrn Steinhard aus Chemnitz einen besonderen Treiber engagiert hat, welcher die Aufgabe hat, Waren, die den gewünschten Preis nicht erzielen, zu erstehen und nachträglich wieder in derselben Auktion zur Versteigerung zu bringen,
- 3) daß, obgleich der verpflichtete Auktionator Herr Hähnel diese Auktion abhält, weder das Gericht noch eine andere Behörde das Geringste mit dieser Auktion zu thun hat, dieselbe vielmehr lediglich eine Privatspekulation des Herrn Gumbinsky ist,
- 4) daß die zur Auktion kommenden Stoffe ganz geringwertige Waren sind, welchen nur durch Appretur das täuschende Ansehen einer guten Ware gegeben worden ist.

Wir überlassen dem verehrlichen Publikum, hienach zu ermesfen, ob unter diesen Umständen, für welche die der Redaktion bekannten Einjender die volle Verantwortung übernehmen, auf vorteilhafte oder auch nur preiswerte Anschaffungen zu rechnen ist.

Der ewige Kreislauf der Natur, bei welchem es keinen Stillstand giebt und dem der Mensch, wie alles was lebt, unterworfen ist, macht sich in unserem Körper im Frühjahr ganz besonders auffällig bemerkbar. Wer hat es da nicht schon an sich selbst erfahren, daß sich Müdigkeit der Glieder, Unlust, Blutandrang nach Kopf und Brust, Schwindelanfälle, Herzklopfen, Kopfschmerzen u. einfließen. In solchen Fällen kann man nichts Besseres thun, als der Natur zu Hilfe zu kommen, indem man durch den Gebrauch der Apotheker Richard Brandts Schweizerpillen eine Reinigung des Körpers herbeiführt und damit erstens Leiden vorbeugt. Apotheker Rich. Brandts Schweizerpillen sind in den Apotheken à Schachtel 1 Mk. stets vorrätig.

Marienstraße **Volkstüche** Hinterhaus
Dienstag: Pökelrinderbrust mit Hirse.
Mittwoch: Saure Flecke.

Tüchtige Tischler

auf Küchengeräte werden sofort gesucht.
J. G. Gliners Dampfsägewerk,
Renschtörfeld—Leipzig.

Nach Gasthof Altenhain bei Chemnitz wird ein
Mädchen
für **Küchen- und Hausarbeit** baldigt gesucht.
Altenhain. **W. Stülpner.**

Eine Wohnung,
Stube, Schlafstube und Küche nebst Zubehör, nach Bedarf auch mit Werkstatt oder Niederlage, ist zu vermieten und bald beziehbar Königsstraße 116.

Lehrlings-Gesuch.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat **Sattler** zu werden, kann unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten bei
R. Häfner, Sattler,
Börnichen bei Grünhainichen.

Auf Maschine und Schaft

ist dauernde Beschäftigung zu haben bei
Philipp & Müller.

In meinem Hause 306 ist der **Celladen** nebst **Wohnung** vom 31. Juli an anderweit zu vermieten; auch ist eine freundliche **Erkerstube** mit Schlafstube, Bodenkammer und Holzkammer sofort zu vermieten bei
Julius Wagner.

Eine **Oberstube** ist sofort zu beziehen
Wiesenstraße 553.

Eine schwarzbraune Stute,

10 Jahre alt, verkauft
Rich. Stephan.

Eine **Kinderkutsche** ist zu verkaufen
Bergstraße 497.

Wein zu Griebbach gehöriges, an der Scharfenstein-Drebach-Venusberger Straße gelegenes
Hausgrundstück
— zu **Restaurationszwecken** erbaut — ist bei 10 000 Mark Brandkaffe für den Preis von **7500 Mk.** zu verkaufen.
Rantor **Reißig, Thum.**

„Borussia“
Sagel-Versicherungs-Gesellschaft a. G. in Berlin,
 zweitgrößte deutsche Gesellschaft a. G. — Vorj. Verf.-Sz 111% Million. —
 Vorjährige Prämie mit Nachschuß für Palm- und Schotenfrüchte bei 5jähr.
 Verpflichtung u. 1/20 Ersahpflicht 75 Pf., bei 1/10 Ersahpflicht 56% Pf., ohne
 5jährige Verpflichtung 80 bzw. 60 Pf. — Versicherungen vermitteln:
 Subdirektion zu Dresden-A., Marienstraße 28, A. Melcher.
 Zschopau: G. Hübler. — Griesbach: Carl Heinrich Schaarschmidt, Gutbes.

Neumarkt **Paul Oehme** an der Kirche.
Alleinige Niederlage für Zschopau und Umgegend der
Porzellan-Fabrikate von Christian Fischer in Zwickau,
 bezüglich ihrer Haltbarkeit als die vorzüglichsten anerkannt.
Fabrikpreise! Fabrikpreise!

Brühl 311. **Richard Seidel** Brühl 311.
 empfiehlt sich zur Anfertigung von Modellen, Schäften und Schuwerk nach Maß in allen
 gangbaren Lederarten, sowie von Beschuhungen für Platt- und Krüppelfüße und Kurz-
 beinige, alles in bester Ausführung bei billiger Preisnotierung.
 Hochachtungsvoll der Obige.

Die beste, billigste, seit 15 Jahren unübertroffene, überall als vorzüglich anerkannte
Universal-Glycerin-Seife
 ist die von **H. P. Beyschlag, Augsburg.** Nur echt mit meiner Firma
 und Schutzmarke (Arbeiter mit Spaten). Vorrätig bei Herrn **G. Vollmer.**



Deutsches Haus.
 Mittwoch, den 22. Mai, 8 Uhr abends
I. Abonnement-Konzert
 der städtischen Kapelle.
 Nachdem Ball.
 Eintritt 35 Pfg. **Georg Vogler.**

Bei etwaigen Uebergehungen bitte entschuldigen zu wollen und gew. Karten an der Kasse ge-
 fälligst zu entnehmen.

Franz Woldert, städt. Musikdir.

Bitte für die Gustav-Adolf-Stiftung.

Wie alljährlich um diese Zeit, richtet auch gegenwärtig der unterzeichnete Verein an alle die
 evangelischen Glaubensgenossen hiesiger Gemeinde, hoch und niedrig, reich und arm, jung und alt,
 die herzliche Bitte:

„Gedenket der Not Eurer um ihren evangelischen Glauben leidenden und kämpfenden
 Brüder in der Ferne; spendet willig und freudig wieder Eure Liebesgabe, daß ihnen
 der Segen des Evangeliums in Kirche und Schule erhalten bleibe!“

Um allen Verwaltungsaufwand thunlichst zu sparen, haben sich einige Herren in dankenswerter
 Bereitwilligkeit erboten, die diesmalige Einnahme je in ihrem Bezirke freiwillig vorzunehmen und
 in nächster Zeit ihren Weg dazu anzutreten. Wollte man dieselben freundlich aufnehmen und ihnen
 die Gaben, deren segensreiche Wirkung jedermann bekannt ist, zum Besten der Glaubensbrüder in der
 Ferne einhändigen. Gott der Herr aber öffne Herzen und Hände!

Zschopau, den 20. Mai 1889.

Der Zweigverein der Gustav-Adolf-Stiftung.
 P. Wolf, Vorj.

Auf Chenille

werden gute Arbeiter angenommen
 Bachgasse Nr. 459.
 Herren, welche das am städtischen Badeplatze
 stehende wetterfeste Häuschen zum Aus- und
 Ankleiden, zur Aufbewahrung der Badewäsche u. s. w.
 mit benutzen möchten, wollen sich gefälligst an mich
 wenden.
Otto Kölbl, Lehrer.
 Wohnung: Langestr. 61, I.

1000 Thlr. auf sichere Hypothek auszu-
 leihen. **2000 Thlr.** auf 1. Hypothek ge-
 sucht durch **E. Arnold,**
 Altmarkt 70.

Birkenbalsam-Seife

von **Carl John & Co., Berlin N und Köln a. Rh.**
 ist wegen ihres vegetabilischen Gehaltes die einzige
 Seife, welche sich gegen Mitesser, Pickelchen etc.
 bewährt hat und einen wunderbar zarten Teint er-
 zeugt. à Stück 50 Pfg. **Ed. Stichel.**

Dresdner Pferdelse,
 à Stück 3 Mark, Ziehung am 27. Mai,
 empfiehlt **Hermann Köhler.**

Zahnarzt
Dr. med. Julius Lobeck,
 prakt. Arzt
 für Zahnoperationen und künstlichen
 Zahnersatz.

Sprechstunden früh 9—12 Uhr, nachmit-
 tags 2—6 Uhr, Sonn- und Festtags 9—11 Uhr.
Chemnitz, Zimmerstr. 1, II.,
 Ecke der Königstr.

**Holzlättchendecken-
 gewebe**

als Ersatz der Ritze bildenden Brettverschalung und
 Verohrung zur schnellen Herstellung trockener,
 rissfreier, dauerhafter, Schall beseitigen-
 der und billigerer Zimmerdecken empfiehlt
Chemnitz.

Hermann Kahls,
 Rudolfstraße 1.

H. Limburger- u. Kummelkäse,
 sowie harte saure und Pfeffergurken em-
 pfiehlt **Moritz Matthes.**

Mittwoch den 22. Mai von vormittags
 9 Uhr und nachmittags 2 Uhr an findet durch
 Unterzeichneten im Geschäftslokale des Herrn **Sel-
 mar Gumbinsky**

grosse Auktion

statt. **Gustav Hänel,**
 verpfl. Auktionator.

**Herren- und Knaben-Anzüge, Arbeits-
 hosen in Gurt, Zeug und Englisch-
 leder, Bettfedern und fertige Betten**
 und dergl. m. bei

Johann Fischer.
 Anzüge nach Maß schnell und prompt.

Beste Fußboden-Anstrich!

Tiedemanns
**Bernstein-Schnelltrocken-
 Oellack mit Farbe**
 in 5 Nüancen,
 über Nacht trocknend, nicht nach-
 flebend, geruchfrei,

ist als echter, reiner und streichfertiger Oellack der
 bewährteste Anstrich für Fußböden, Garten-, Haus-
 und Küchenmöbel.

Alleinige Niederlage für Zschopau
 und Umgegend bei
Georg Vollmer,
 Drogen- und Farbenhandlung.

Bei Blähungen,

Magenäure, Aufstoßen, Magendrücken, Wasser-
 scheiden etc. genieße man den echten

Dr. Bergelts Magenbitter
 von **Richard Baumeyer** in Glanhan.
 Vorrätig in Originalfl. à 2 M., 1 M. 20 Pf.
 und 65 Pf., und Jagd- und Reisefl. à 80 und
 40 Pf. bei **Robert Lieberwirth.**

Schürzen

für Maurer, Zimmerleute etc. in **Kalb-, Kips-
 und Schafleder** empfiehlt in großer Auswahl
 billigt **E. W. Kunze, Schellenberg.**

Dienstag 9 Uhr Wellfleisch,
 später **frische Leber-, Blut- und Bratwurst**
 bei **Moritz Matthes.**

Gambrinus.

Morgen Mittwoch **Doppel-Schlachtfest,**
 10 Uhr **Wellfleisch,** später **frische Wurst,**
 wozu freundlichst einladet **E. Hofmann.**

Schlachtfest.

Heute Dienstag 10 Uhr **Wellfleisch,** später
frische Wurst, wozu freundlichst einladet
Friedrich Haase.

F.F. Ordre! Dienstag den 21. Mai
 erster Zug und Freitag den 24.
 Mai zweiter Zug abends punkt
 8 Uhr **Uebung.** Sammeln am
 Gerätehaus. **Das Kommando.**

Berein zu Rat und That.

Sitzung **Mittwoch, 22. Mai, abends 1/9**
 Uhr bei **R. Liebmann.**

Für die uns am gestrigen Tage zur Feier
 unseres 25jährigen Ehejubiläums in so freund-
 licher Weise dargebrachten Glückwünsche, ins-
 besondere auch dem geehrten Gesangverein
 „Liederkrantz“ für die uns so erfreuende Ueber-
 raschung, gestatten wir uns, den herzlichsten
 Dank darzubringen.

Waldkirchen, am 18. Mai 1889.
 Bahnmeister **Heide** und Frau.

Theater in Zschopau
 (Gasthof zum Stern).

Dienstag den 21. Mai
Die Grille.

Volksstück in 5 Akten von **Charlotte Birch-Pfeiffer.**
 Wir laden freundlichst ein.
 Hochachtungsvoll **G. J. Oehnel.**

